

steilen Mauern in mehreren Abjängen empor steigt, mit ausgezackten Zinnen, aber ohne Thurmspitzen. Aus schroffen Felswänden, aus Hochebenen, Schluchten und Gründen, isolirten rundlichen Bergen und langen nackten Felsrücken, mit niedrigen abgestumpften Kegeln darüber, bestehend, erstreckt es sich von Chryso und Delphi bis zum Thal des Cephissus in Nord acht Stunden weit und eben so weit von Ost nach West, von Daulis nach Amphissa. Sein Charakter ist Größe und Erhabenheit. Es imponirt, wie Phöbus Apollo, dem es geheiligt ist, wenn er zürnend den Drachen erschießt.

Arachowa.

Eine halbe Stunde hatten wir auf dem Gipfel Pykeri zugebracht, als wir herunterstiegen. Ich sahe die vorher bemerkten Schaafse noch in ihrem Schneebade liegen, aber sie gewährten jetzt ein recht komisches Schauspiel, da durch ihre körperliche Wärme der Schnee unter ihnen geschmolzen war und sie tief eingesunken nur mit den Köpfen daraus hervorragten. Bis zur Einie der forycischen Höhle, die wir rechts ließen, nahmen wir ziemlich denselben Weg wie am Morgen, darnach hielten wir uns links und trafen gegen Abend in Arachowa ein, einem Dorfe, das nur 1½ Stunden östlich von Kastri liegt, auf einem hohen Vorberge des Parnassus, der hier mit der steilen Wand des Petritis, des alten Katoptenterios, emporsteigt. Von der höchsten Stelle des Dorfes, das an 400 Wohnstätten zählt glänzt weithin die weiße Kirche, selbst bis an die Tennen der Kastrioten bei den Phädraden, wie ich erwähnt habe; die reihenweise gestellten meistens niedrigen Häuser stehen dicht in einander und bilden terrassenförmig aufsteigend enge Straßen, viele aber auch einzeln von

Gärten und reichlichem Grün umgeben, so daß es recht freundlich wie Chryso erscheint, und die Höhen umher grünen von Weingärten. Die Bewohner gelten für wohlhabend, sie treiben bedeutenden Weinbau und Ackerbau, und haben, wie wir vorher gesehen, auch auf dem Parnas ihre Äcker, Weinberge und Wiesen, Pferde und Vieh. Das Haus, in welches mich mein Geleitsmann zur Herberge führte, war eins der ansehnlichsten, es hatte unten Stallung und in dem oberen Stock, zu welchem man auf einer hölzernen Außentreppe gelangte, einen großen Saal und ein daran stoßendes Zimmer mit Tisch und Stuhl; letzteres wurde mir angewiesen. Ein Mann war nicht da, sondern zwei Frauenzimmer, Mutter und muttergleiche Tochter, hatten das Regiment. Nicht lange, so kamen zwei junge Griechen zu mir, welche in Athen studierend, eine Ferienreise hierher gemacht, und da sie von der Ankunft eines Norddeutschen gehört, mich begrüßen wollten. Sie benahmen sich recht wacker und erkundigten sich, wie mir Griechenland gefiele und hörten es mit innigem Behagen, als ich ihnen sagte, daß ich meine rechte Freude daran hätte, und daß ich mich mit den Hellenen gewiß mehr beschäftigte als sie selbst. Unsere großen Dichter und Philologen waren ihnen nicht unbekannt und sie sprachen mit hoher Achtung davon, wie ich dasselbe überall dort gefunden; auch würden sie beide, setzten sie hinzu, nach Beendigung ihres Kurses in Athen nach Deutschland gehen, um in Berlin ihre medicinischen Studien fortzuführen. Unterdeß hatte sich die Nacht vom Himmel gesenkt und ich legte mich auf die im Zimmer ausgebreitete Matratze; denn draußen war die Straße zu enge und der Hof mit Steinen gepflastert, aber bald rückte das unsichtbare Wanzenheer heran und faßte eine solche Zuneigung zu mir, daß ich aufstand und die langsam schleichenden Stunden theils durch Umhergehen theils durch Einnicken auf einem Stuhle zu verkürzen suchte.

Wie sehnte ich mich nach dem Lager im Freien unter der Tanne auf dem Plateau des Parnassus!

Nach Livadia. *)

Am folgenden Morgen ritten wir auf frischen Pferden in dem Dorfe bergan bis zu einer der obersten Straßen, in welcher auch Handwerker und Krämer wohnten, deren offene stehende Buden man ganz durchschauen konnte. Es war fünf Uhr, und schon kamen uns viele Kasse entgegen, die von den Feldern das ausgedroschene zertretene und in kleine Bündelchen gepackte Stroh in zerrissenen Säcken hereintrugen. Ich bemerkte hier wie überall in den Dörfern, daß die Griechen auf dem Lande sehr thätig sind und selbst in der glühendsten Hitze keine Arbeit scheuen. Oft sah ich Frauen und Mädchen unterwegs im Gehen spinnen, indem sie unter dem rechten Arm einen Pack Wolle oder Baumwolle trugen und einen Faden daraus zogen, während ihn die linke Hand um die Spindel drehte. Dabei leben sie, Männer wie Frauen, äußerst mäßig und begnügen sich den ganzen Tag mit einem Trunk Wasser und einigen Gurken oder Wassermelonen; gekocht wird selten. Eben so nüchtern werden die Pferde gehalten. Die unsrigen wurden zwar zu jeder Quelle geführt, die wir antrafen, aber den Tag über bis zum Abend nicht gefüttert, außer daß sie Mittags, wenn wir ruheten, von ihrer Last befreit wurden, um sich auf den Ängern oder abgeernteten Feldern getrocknete Kräuter abzurupfen; denn Gras und eigentlichen Rasen sah ich, außer auf dem Parnas, nirgends, sondern überall Disteln und Stachelgewächse, die oft in dichter

*) Die Griechen legen den Ton auf das letzte a, *Livadia*; im Alterthum *Λιβηδαία*.